

Basel, 11. Februar 2019 – Medienmitteilung

Fachtagung Interreligiöse Friedensarbeit von Mission 21 – 25. Februar 2019 in Basel

Der Islam gehört zur Schweiz

Was bedeutet diese Aussage im Alltag? Mission 21 bietet an der Tagung für interreligiöse Friedensarbeit Antworten. Fachleute aus Psychologie, Politik und Gesellschaft zeigen Wege auf weg von Ängsten und Naivität hin zu einem konstruktiven Miteinander.

„Der Islam gehört zur Schweiz.“ Dieser Satz hat es in sich. Für die einen ist er schlicht eine Feststellung. Andere sehen darin eine beängstigende Provokation. Mission 21 hat zu ihrer diesjährigen Fachtagung Expertinnen und einen Experten eingeladen, die verschiedene **Perspektiven bieten für einen konstruktiven Dialog zwischen Musliminnen und Muslimen und der Schweizer Mehrheitsgesellschaft.**

In Referaten und Workshops geht es darum, Ängste zu erkennen, die zur Ausgrenzung von Fremden führen und andererseits Naivität zu vermeiden – mit dem Ziel, eine funktionierende Partnerschaft in der Gesellschaft anzustreben.

Angst, Gegenseitigkeit, Rücksichtnahme

Die Psychoanalytikerin **Jeannette Fischer** bietet Einblicke zum Thema Angst. Im Referat spricht sie über Gründe, warum Menschen die Welt und besonders Fremde als Bedrohung erfahren können. Im Workshop eröffnet Fischer Zugänge, um von Ängsten zu befreien.

Die Politikwissenschaftlerin **Elham Manea** postuliert das Prinzip der Gegenseitigkeit als verbindend und verbindlich. Sie bringt Beispiele, wie auch muslimische Migrantinnen und Migranten als verantwortliche Bürgerinnen und Bürger gefördert und gefordert werden.

Die Theologin **Magdalena Zimmermann** von Mission 21 widmet sich einem gesellschaftlichen Thema: sie fragt in ihrem Referat nach, wie Rücksichtnahme unter Angehörigen verschiedener Religionen konkret aussieht in der Schweiz.

Workshops: Einblicke in soziale Arbeit und gesellschaftliches Engagement

Die Pädagogin **Nazlije Memeti**, muslimische Seelsorgerin am Kantonsspital St. Gallen, erörtert wie das islamische Konzept von Seelsorge und Fürsorge im europäischen Kontext aussehen kann.

Der frühere Schlierener Imam **Muris Begovic** erläutert anhand von Beispielen aus dem Kanton Zürich, wie und wo sich Musliminnen und Muslime in der Gesellschaft engagieren – freiwillig oder auf professioneller Basis – und wo Verbesserungspotential besteht.

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung von der Fachtagung und vermitteln Ihnen sehr gerne Interviewmöglichkeiten mit den Referentinnen und Workshop-Leitenden.

Medienkontakt: Christoph Rácz, +41 61 260 22 49 christoph.racz@mission-21.org

Mission 21 setzt Zeichen der Hoffnung für eine gerechtere Welt. Wir engagieren uns weltweit für Frieden, bessere Bildung, Gesundheit und gegen Armut, besonders für Frauen und Mädchen; und wir leisten Bildungsarbeit in der Schweiz. Wir sind tätig in langfristig angelegter Entwicklungszusammenarbeit sowie in Nothilfe und Wiederaufbau. Unsere Arbeit richten wir an den Nachhaltigkeitszielen der UNO-Agenda 2030 aus. Als internationales christliches Werk setzen wir uns in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika ein, gemeinsam mit rund 70 Partnerkirchen und -Organisationen, in über 100 Projekten.

www.mission-21.org

